

# Deutsche Orchestervereinigung e.V.

Der Geschäftsführer



Deutsche  
Orchestervereinigung

**Musik ist Leben.**

Deutsche Orchestervereinigung e. V. · PF 02 12 75 · 10124 Berlin

Bayerisches Staatsministerium des  
Innern, für Bau und Verkehr  
Herrn Staatsminister Joachim Herrmann, MdL  
**- Persönlich -**  
80524 München

**Per Telefax: 089-2192-12225**

AZ: Me/Mf

13. Januar 2017

## **Aussetzung Ausreiseanordnung für afghanischen Künstler Ahmad Shakib Pouya**

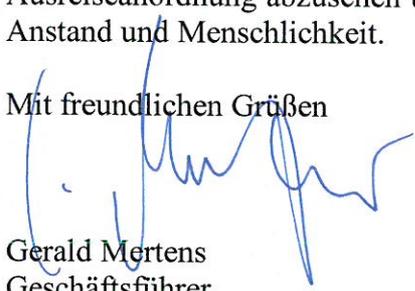
Sehr geehrter Herr Staatsminister Herrmann,

die Deutsche Orchestervereinigung engagiert sich als Berufsverband und Gewerkschaft für die Belange der Mitglieder der Sinfonieorchester, Rundfunkklangkörper und freischaffender Musikerinnen und Musiker in Deutschland. Viele Orchester und Ensembles haben in den letzten Monaten zahlreiche Veranstaltungen und Projekte mit und für in unser Land geflüchtete Menschen als Gesten des Willkommens und der Menschlichkeit durchgeführt.

Mit großer Bestürzung haben wir von der drohenden Abschiebung bzw. Ausreiseanordnung des afghanischen Künstlers Ahmad Shakib Pouya erfahren, der gegenwärtig als Hauptdarsteller in der Produktion einer Mozartoper mit Geflüchteten (*Die Oper ZAIDE. EINE FLUCHT.*) in der Alten Kongresshalle in München auf der Bühne steht. Herr Pouya kann aufgrund seiner herausgehobenen künstlerischen Tätigkeit, aber auch aufgrund seiner Einbindung in die sozialen und gesellschaftlichen Verhältnisse in der Bundesrepublik Deutschland als Musterbeispiel einer gelungenen Integration gelten. Vor diesem Hintergrund ist es ebenso sachwidrig wie unverständlich, dass Herr Pouya trotz der allgemein bekannten unhaltbaren politischen Lage und der Sicherheitslage in Afghanistan ab dem 15. Januar 2017 die Rückreise antreten soll. Gerade abendländisch orientierten Künstlerinnen und Künstlern droht in Afghanistan Verfolgung und Tod, da die Taliban Musikausübung strikt ablehnen.

Wir fordern Sie daher auf, für Herrn Pouya im Rahmen einer Härtefallentscheidung von einer Ausreiseanordnung abzusehen und viel mehr subsidiären Schutz zu gewähren. Dies gebieten Anstand und Menschlichkeit.

Mit freundlichen Grüßen

  
Gerald Mertens  
Geschäftsführer